

Am Anfang war das Bild
Medienerziehung im Kindergarten
am Beispiel der Aktiven Fotoarbeit

Kaj-Magdalena Molnár



Kaj-Magdalena Molnár

AM ANFANG WAR DAS BILD

Medienerziehung im Kindergarten
am Beispiel der Aktiven Fotoarbeit

ibidem-Verlag
Stuttgart

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Bibliographic information published by the Deutsche Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek lists this publication in the Deutsche Nationalbibliografie; detailed bibliographic data are available in the Internet at <http://dnb.d-nb.de>.

∞

Gedruckt auf alterungsbeständigem, säurefreiem Papier
Printed on acid-free paper

ISBN-10: 3-89821-762-0

ISBN-13: 978-3-89821-762-0

© *ibidem*-Verlag
Stuttgart 2008

Alle Rechte vorbehalten

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Dies gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und elektronische Speicherformen sowie die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

All rights reserved. No part of this publication may be reproduced, stored in or introduced into a retrieval system, or transmitted, in any form, or by any means (electronical, mechanical, photocopying, recording or otherwise) without the prior written permission of the publisher. Any person who does any unauthorized act in relation to this publication may be liable to criminal prosecution and civil claims for damages.

Printed in Germany

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	11
I. Einführung	14
II. Erkenntnisse der Medienforschung	16
1. Medienerziehung - ein Erziehungsfeld zwischen Akzeptanz und Resignation	16
1.1 Begriffsklärung	16
1.2 Medienerziehung - Wieso, Weshalb, Warum?	18
1.3 Bedingungen der Medienerziehungspraxis im Kindergarten	19
2. Zielsetzung ganzheitlicher Medienerziehung	21
2.1 Hauptziele der Medienerziehung nach Tulodziecki	25
2.1.1 Unterscheiden, Verstehen und Bewerten von Medienangeboten und -inhalt	26
2.1.2 Reflektierte, bewusste und zielgerichtete Nutzung von Medien unter Berücksichtigung von Handlungsalternativen	28
2.1.3 Bewusstmachung und Aufarbeitung von Medieneinflüssen	27
2.1.4 Eigene Mediengestaltung	27
2.1.5 Medienanalyse und -kritik	28
2.2 Möglichkeiten und Grenzen einer ganzheitlichen Medienerziehung	28
2.3 Medienpädagogische Konzepte	30
2.3.1 Bewahrpädagogische Ansätze	30
2.3.2 Kritische Ansätze	32
2.3.3 Kompetenzorientierte Ansätze	33
2.3.3.1 Medienkompetenz als Teil von Lebenskompetenz	34
2.3.3.2 Kommunikative Kompetenz	36
2.3.3.3 Handlungskompetenz	37
2.3.4 Kindzentrierte Ansätze	38
2.3.5 Zusammenfassung	39

3.	Aktive Medienarbeit - eine Methode handlungsorientierter Medienpädagogik	40
3.1	Begriffsklärung	41
3.2	Zielsetzung aktiver Medienarbeit	41
3.3	Medienarbeit mit Kleinkindern - Möglichkeiten und Grenzen	42
III. Medienwelten sind Lebenswelten - Lebenswelten sind Medienwelten		44
1.	Der Wandel von Alltag und Lebenswelt	44
1.1	Begriffsklärung	44
1.2	Kinder und ihre Kulturen	46
1.3	Die Rolle kultureller Medien in der Medienerziehung	47
2.	Medienerziehung zuhause	48
2.1	Bedingungen kindlicher Mediennutzung	48
2.1.1	Faktorenbereiche kindlicher Mediennutzung	49
2.1.2	Einzelfaktoren der Beeinflussung kindlicher Fernsehnutzung	49
2.1.3	Konsequenzen	52
2.2	Altersspezifische Entwicklungsstufen	54
2.3	Medienerlebnisse aus der Sicht des Kindes	55
2.4	Medienerlebnisse aus Elternsicht	56
3.	Medienerziehung im Kindergarten	57
3.1	Der produktionsorientierte und lebensweltbezogene Ansatz	57
3.2	Medienerziehung im Kindergarten - was Erzieherinnen davon halten	59
3.2.1	Einstellungen der Erzieherinnen zur Medien- bzw. Fernseherziehung	60
3.2.2	Problemwahrnehmung kindlichen Medienkonsums	62
3.2.3	Pädagogisches Arbeiten mit elektronischen Medien	64

3.2.3.1 Das Verständnis der pädagogischen Arbeit mit elektronischen Medien im Allgemeinen	65
3.2.3.2 Der Stellenwert elektronischer Medien für die pädagogische Arbeit im Kindergarten	67
3.2.3.3 Die zu überwindenden Hindernisse	68
3.2.3.4 Die erwünschte und tatsächliche Medienausstattung des Kindergartens	69

IV. Fotoarbeit im Kindergarten 72

1. Die Welt durch die Linse	72
1.1 Wie die Bilder Laufen lernten - Die Vorformen des Kinos	73
1.1.1 Das Daumenkino	73
1.1.2 Die Wunderscheibe	74
1.2 Fotografieren mit der Lochkamera	75
1.3 Projektarbeit in der Medienpädagogik	76
2. „Kinder fotografieren ihre Welt“ - Ein Fotoprojekt mit Vorschulkindern	78
2.1 Vorbereitung und Planung des Projekts	79
2.1.1 Pädagogische Rahmenbedingungen der Kindertagesstätte	79
2.1.2 Gedankenaustausch zum Thema allgemeine Erziehungsziele im Kindergarten	80
2.1.3 Pro und Contra eines Fotoprojekts im Kindergarten	81
2.1.4 Ablaufplan und inhaltliche Strukturierung	83
2.2 Durchführung und Auswertung des Projekts	85
2.2.1 Erste Einheit: Bildwahrnehmung	85
2.2.2 Zweite Einheit: Bilder erzählen Geschichten und halten Zeit fest	87
2.2.3 Dritte Einheit: Wie entstehen Bilder?	89
2.2.4 Vierte Einheit: Wir fotografieren unsere Welt	91
2.2.5 Fünfte Einheit: Tricks und Zauberei mit Fotos	92

3.	Lernchancen einer produktionsorientierten und lebensweltbezogenen Medienpädagogik im Kindergarten	93
3.1	Produzierender Umgang mit handhabbaren Medien	94
3.2	Erweiterung und Modifizierung rezeptionsästhetischer Erfahrungen	94
3.3	Auseinandersetzung mit der eigenen Lebenswelt	95
3.4	Nutzung von Medien zur Selbstdarstellung	96
3.5	Vergewisserung der positiven Aspekte der eigenen Lebenswelt	96
3.6	Handelndes Lernen, exemplarisches Lernen und Gruppenarbeit	97
V.	Ausblick	98
	Abbildungs- und Tabellenverzeichnis	100
	Literaturverzeichnis	102
	Internetliteraturverzeichnis	106

Fotografie ist die einzige »Sprache«, die in der ganzen Welt verstanden wird und, indem sie zwischen allen Nationen und Kulturen Brücken schlägt, die Menschheit zu einer Familie macht. Wenn sie nicht politisch beeinflusst wird - dort, wo die Menschen in Freiheit leben -, spiegelt sie das Leben und die Ereignisse wahrheitsgetreu wider, erlaubt sie uns, Hoffnung und Verzweiflung anderer zu teilen, verdeutlicht sie politische und soziale Verhältnisse. Wir werden zu Augenzeugen der Humanität und Inhumanität der Menschheit.

Helmut Gernsheim

Vorwort

Medienkinder

Kinder sind von Geburt an mit Medien konfrontiert. Das familiäre Medienleben prägt entscheidend ihren späteren Umgang mit ihnen. Ob sie nur passiv damit konfrontiert werden oder auch aktiv damit umgehen lernen hat Auswirkungen auf den späteren Aneignungsprozess. Kinder wachsen in einer Mediengesellschaft auf und in sie hinein. Der Medienmarkt hat dabei bereits die Jüngsten im Visier. Nach den Teletubbies für die Zielgruppe der Dreijährigen kommt nun das Baby-Fernsehen für Säuglinge. Auch wenn sich das Medieninteresse mit zunehmendem Alter verlagert, - vom Bilderbuch zum Monitor - besitzt das Fernsehen bis zum 10. Lebensjahr die größte Attraktivität. Insbesondere mit dem Eintritt in den Kindergarten gewinnt dieses Medium an Bedeutung.

Vorschulkinder leben in Bilderwelten, die sie umgeben und die sie in ihren eigenen Alltag integrieren. Das Erzählen, Nachspielen und Erfinden von Geschichten im Spiel ist häufig von Medienerlebnissen geprägt. Neben dem Spaß und der Unterhaltung nutzen sie das Medium rezeptiv auch als Orientierungshilfe. Kinder haben viele Fragen, suchen nach Rollenkonzepten, wollen an der Welt der Erwachsenen teilhaben. Dieses Sich-Aneignen der Welt erfolgt bei Kindern in erster Linie handlungsorientiert. Neben dem Spiel geschieht das auch durch die Reproduktion von Bildern durch Malen und Zeichnen. Auch das selbständige Fotografieren kann dazu beitragen. In der Regel bekommen jüngere Kinder allerdings nicht die Möglichkeit dazu, selbst die Kamera zu bedienen. Es könnte ja etwas kaputt gehen. Oder man hält sie schlicht nicht für fähig dazu.

Das Projekt-Beispiel in der vorliegenden Arbeit zeigt hingegen, dass Vorschulkinder sehr wohl fotografieren können, viele die Fotografie als Ausdrucksmittel entdecken und für sich in Besitz nehmen, sofern man sie lässt. Es wäre wünschenswert, wenn diesem Beispiel weitere folgen würden. Vielleicht kann dieses Buch dazu beitragen, Eltern und ErzieherInnen zu motivieren, Kindern im aktiven Medieumgang mehr zuzutrauen. Mit der schnellen Verfügbarkeit von Ergebnissen durch die digitale Fotografie lassen sich Lernprozesse gerade in der Arbeit mit kleinen Kindern optimal för-

dem. Die Medienkompetenz, eine Schlüsselqualifikation für das Hineinwachsen in unsere Mediengesellschaft, kann nicht früh genug gefördert werden. Kindergärten sind Bildungseinrichtungen und die Medienerziehung als Bildungsauftrag besitzt dabei einen großen Stellenwert.

Das Medium Fotografie ermöglicht MitarbeiterInnen in Kindertagesstätten, die eher Berührungshängige beim Umgang mit apparativen Medien haben, einen einfachen Zugang zu handlungsorientierter Medienpädagogik. Darüber hinaus sind heute die meisten Familienhaushalte mit Geräten ausgerüstet, die handlungsorientierte Medienerziehung auch im Lernort Familie unterstützen könnten.

Ich hoffe und wünsche, dass die Anregungen in diesem Buch dazu beitragen, dass Eltern und ErzieherInnen die Notwendigkeit früher Medienerziehung erkennen und in die Praxis umsetzen.

Jo Graue

Leiter der MSA-

Medienstelle Augsburg des JFF



Freundinnen

I. Einführung

Am Anfang war das Bild - diese zwar gewagte, aber dennoch zutreffende Beschreibung dessen, was den Menschen von der ersten Minute seines Lebens an prägt, soll Ausgangspunkt dieser Arbeit sein. Bilder begegnen uns tagtäglich. Sie gehören zum festen Bestandteil dessen, was unseren und nicht zuletzt den kindlichen Alltag ausmacht. Sich den Medien und damit Bildern aus Fernsehen, Werbung, Zeitungen und Plakaten zu entziehen, ist unmöglich. Dass sich die Institutionen der pädagogischen Praxis aus diesem Grund mehr denn je mit dem Auftrag konfrontiert sehen, Kindern frühest möglich Medienkompetenz zu vermitteln und damit der Notwendigkeit einer Medienerziehung Rechnung zu tragen, gehört zur heutigen Alltagswirklichkeit. Dieser Anspruch an die Pädagogik resultiert aus einer Veränderung der Medienlandschaft und dem Stellenwert von Medien und deren Nutzung sowohl in der Gesellschaft im Allgemeinen als auch bei ihrer jüngsten Altersgruppe. Kinder und Medien - ein Thema, das meist voller Vorurteile und damit negativ behaftet ist und mit Begriffen wie Gewalt, Passivität, Verdummung, kulturellem Zerfall, und nicht zuletzt dem Verlust an Primärerfahrungen in Verbindung gebracht wird. Dieses Buch will der Frage nachgehen, in wie weit das Medium Foto einen Beitrag zur Medienkompetenzvermittlung bei Kindern leisten und gleichzeitig Primärerfahrungen fördern kann.

Der Abbau von Vorurteilen gegenüber Medien und eine Klärung des vorherrschenden Begriffswirrwarrs stehen dabei ebenso im Mittelpunkt wie das Anliegen, neue Einblicke in die Möglichkeiten der Medienerziehung zu eröffnen. Es wird klar Stellung für die Etablierung der Aktiven Medienarbeit und damit Medienerziehung im Kindergarten bezogen, die allerdings nicht als Auffangstation massenmedial- und insbesondere fernsehüberfluteter Kinder verstanden werden, sondern mit ihnen - unter Berücksichtigung ihrer Mediengeschichte und durch die Handhabung von Medien und in diesem Fall dem Medium Fotografie - neue Wege beschreiten will. Für einen solchen Weg gilt es nicht nur, die Rahmenbedingungen des Kindergartens sondern vor allem die Einstellungen und damit verbundenen Vorbildfunktionen von Eltern und Erziehern zu überdenken.

Auch die Auseinandersetzung mit der Frage, wodurch kindlicher Alltag heute charakterisiert ist, welche Faktoren den Fernsehkonsum der Kleinen und die Einstellungen der Erwachsenen beeinflussen und wie man vor allem ein Medium wie das Fernsehen

möglicherweise ein Stück weit entmystifizieren kann, wird Inhalt dieser Arbeit sein. Dass das Medium Foto in besonderer Art und Weise dazu in der Lage ist, die Lebenswelt des Kindes mit ihren mediengeprägten Inhalten aufzugreifen, kreativ zu bearbeiten und die verschiedensten Lernchancen zu ermöglichen, soll anhand eines Fotoprojektes belegt werden.



Kindergarten-Lieblingsorte